

Willi Papert

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Willi Papert (* 2. April 1924 in Arnsdorf in Böhmen; † 23. Februar 1980 in Ravensburg) war ein deutscher Arrangeur, Dirigent, Komponist und Musiker.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Lebenslauf
- 2 Dirigent
- 3 Ehrungen und Nachleben
- 4 Werke (Auswahl)
 - 4.1 Kompositionen für Blasorchester
 - 4.2 Arrangements für Blasorchester
- 5 Zitat aus einem Wertungsspielbericht von 1954
- 6 Literatur

Lebenslauf

1934 bis 1938 war Papert Sänger bei den „Dresdner Kapellknaben“, die ihren Nachwuchs traditionell im katholischen Böhmen rekrutierten. Mit seiner böhmischen Herkunft kokettierte er als Musiker zeitlebens, ohne sich jedoch auf böhmische Musik zu beschränken. In Dresden wurde sein musikalisches Fundament gelegt, das ihm später ermöglichen sollte, ohne förmliches Musikstudium als Arrangeur, Dirigent und Komponist tätig zu sein.

Auf den Besuch der Oberschule folgten Kriegsdienst in der Armeefunkzentrale an der Ostfront (Infanterie) und englische Kriegsgefangenschaft. Aus dieser entlassen gelangte er mit einem Kriegskameraden nach Oberreitnau, wo sich einige ehemalige Landser zu einer Varieté-Truppe formierten. Papert war nun für einige Zeit in Oberschwaben als Clown unterwegs. Als er sich eine Klarinette für eine Clownerie ausborgte, war er wieder bei seiner Berufung gelandet und ließ sich in Oberzell bei Ravensburg nieder. Als Dirigent des Musikvereins Oberzell machte er sich in Oberschwaben bald durch die Aufführung eigener Bearbeitungen für Blasorchester einen Namen: 1949 die Schubertmesse, 1954 die Ouvertüre zum "Barbier von Sevilla". Trotz fortdauernder musikalischer Erfolge gelang es ihm aber nicht über die stets fragile Existenz eines freien Künstlers hinweg zu einer Festanstellung zu gelangen. Der Versuch von Hans Felix Husadel, ihn als seinen Nachfolger bei der Orchestergesellschaft Ravensburg zu installieren, blieb genauso Episode, wie die Position des Leiters der Blasmusikabteilung des Musikverlags Storz in Osterode (Harz).

Dirigent

Als Dirigent galt Willi Papert als jovialer Musikkamerad, aber auch als Perfektionist der Intonation und Interpretation. Während seines Lebens dirigierte Papert die Musikvereine von Baienfurt (1975–1977), Berg (Schussental) (1953–1958, 1973–1977), Oberzell (1949–1960, 1961–1967), Schlier, Vogt und Waldburg - kommissarisch die städtischen Orchester Ravensburg und Weingarten. Ferner leitete er mehrere Tanzorchester: Die "Altdorfer Musikanten", die Bauernkapellen Oberzell und Oberteuringen, die "Berger Dorfmusikanten", die "Kapelle Rudi Merk" in Edelhagen - Besetzung, die Tanzkapelle Oberzell, sowie an Chören den Liederkranz Baienfurt und den Postchor Ravensburg.